

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 54 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 19.01.2021

SPD

Sozen Produzieren Debakel

„Zoff um neue SPD-Spitze“, weil Bayerns SPD-Chefin Natacha Kohlen ihren Rücktritt angekündigt hat. Wie kann sich in einer demokratischen Partei, wie der SPD, ein Mann erdreisten, sich um die Nachfolge einer Frau zu bewerben. Der Mann, Herr Grötsch, nahm sich laut der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden heraus, für die Nachfolge zu kandidieren, ohne das mit der Partei zu besprechen. Offenbar hält es die SPD-Spitze für undemokratisch, sich auf offene Posten zu bewerben. Abgesehen davon, kann nach Ansicht der SPD-Spitze ein Mann auf keinen Fall Nachfolger einer Frau werden. Auf eine Frau kann nur eine Frau oder eine Doppelspitze folgen – besonders wenn sich ein Mann bewirbt! Hätte sich eine Frau beworben, wäre das mit der Doppelspitze nicht so wichtig. Sich in einer seit Jahrzehnten auf dem absteigenden Ast bewegenden Partei gegenseitig die Fähigkeiten wegen des Geschlechts abzuspüren, zeugt von guter alter sozialdemokratischer Solidarität. Kein Sozialdemokrat darf sich bei so einer öffentlichen Darstellung über noch schlechtere Wahlergebnisse wundern, egal wie gut die Berliner SPD in der Bundesregierung arbeitet. Feind, Todfeind, Parteiliebhaber gilt besonders in der SPD.

Einer geht noch

Ein Leserbrief hat in der Buchloer Zeitung noch gefehlt. Jetzt wurde er endlich geschrieben! Am 1. Dezember 2020 war er abgedruckt. Im Leserbrief wird gefragt, in welchen Schulen sich das Coronavirus bisher verbreitete. Unter der Aufzählung der Schulen fehlte die Mittelschule. Glaubt die Schreiberin, die Mittelschüler und ihre Lehrer seien zu dumm um vom Virus befallen zu werden? Auch wüsste die Leserbriefschreiberin gerne, wie sich das Virus in den Schulen verbreiten konnte. Stecken sich Schüler überhaupt in der Schule an? Diese Frage wird nicht gestellt. Als „Verbreiter“ macht sie Lehrer, Reinigungs- und Verwaltungskräfte verantwortlich. Schüler werden hier ausdrücklich nicht genannt, weil sie sich als einziges auf dem Weg zur Schule und in der Schule immer an die Maskenpflicht halten. Lehrer und sonstiges Personal sind verpflichtet auf den Schulgeländen Masken zu tragen und Abstand zu halten. Wie kommt die Schreiberin auf die Idee, Verwaltungskräfte könnten Schüler anstecken? Weil sich Schüler so gerne im Sekretariat aufhalten und die Schulsekretärinnen nichts anderes zu tun haben, als Schüler anzukuscheln?

Schüler werden auch nicht von Putzfrauen gereinigt, auch wenn das manchmal nötig wäre. Ein irrlichternder Leserbrief, welcher Fragen stellt, deren Beantwortung von „offizieller Seite“ keinen Erkenntnisgewinn brächte.

Kennste den?

Wenn ein Schäfer seine Schafe verhaut, ist er dann ein Mähdrescher?

Immer mehr Senioren verschwinden spurlos im Internet – sie haben `alt` und `entfernen` gedrückt.

Nachdenken

Die Zeit, welche nicht mit Arbeit und Verpflichtungen gefüllt ist – echte freie Zeit – nicht mit Aktivität zu füllen, ist eine Herausforderung. Ruhe zulassen, nicht versuchen eventuell aufkommende innere Leere durch hektische körperliche Aktivität oder das ständige Überprüfen des Smartphones zu verdrängen. Leere durch Gedanken füllen. Die Gedanken treiben lassen, ziel- und sinnlos innerlich ausschweifen. Nicht Leere, sondern die Größe des inneren Raums, die eigene Freiheit des Denkens oder Nichtdenkens genießen. Kreativität zulassen, die Gedanken nicht selbst auf Nützlichkeit hin zensieren und dann später diesen kreativen Gedanken Form verleihen. Aus dem Gedanken einen Gehdanken machen und absolut tempofrei schlendern, spazieren und wandeln. Beim gemütlichen Dackeln und Wackeln erinnern an die schönen Momente der Tages, der letzten Woche, der letzten Monate, des letzten Jahres und andere schöne Momente aus der Gedankenkammer hervorkramen und schon wird daraus sich langsam bewegend ein „geh Danke“. Aus „Langeweile“ die besten Momente der inneren Freiheit werden lassen. Auf die Couch setzen und weder den Fernseher noch den Laptop oder das Smartphone verwenden, auch das angelesene Buch liegen lassen. Einfach zurücklehnen und die Wand „anstieren“, die Augen zufallen lassen und innerlich und äußerlich runterfahren – einfach so und ohne schlechtes Gewissen. Faul sein ist ein Menschenrecht – der Mensch als Spitze des Tierreichs hat genauso das Recht den Tag zu verträumen, wie die von ihm verhätschelten Haustiere. Die daraus entstehende innere Ruhe schafft die Ressourcen für die aktive Zeit des Tages.



<http://fabacademy.org>

Der 65igste Geburtstag der Bundeswehr am 12.11.2020 war ein willkommener Anlass um einen Blick auf dieselbe zu werfen.

Die Bundeswehr ist eine Parlamentsarmee. Sie erledigt ihren Auftrag im Namen und auf Befehl des deutschen Volkes bzw. des von ihm gewählten Bundestags. Die Bundeswehr ist eine Armee! Der Auftrag einer Armee ist primär nicht die Hilfe bei Naturkatastrophen oder bei Pandemien. Der Auftrag der Bundeswehr umfasst den Schutz Deutschlands und seiner Bürger, die Sicherung der außenpolitischen Handlungsfähigkeit Deutschlands, einen Beitrag zur Verteidigung der Verbündeten, die Leistung eines Beitrags zu Stabilität und Partnerschaft im internationalen Rahmen sowie die Förderung der multinationalen Zusammenarbeit und der europäische Integration. Hierzu werden Soldaten und Soldatinnen ausgebildet. Diese Ausbildung umfasst die Aufklärung des Feindes, Lagebeurteilung, das Besetzen taktischer, strategischer oder wirtschaftlich wichtiger Punkte, die Sicherung der Stellung sowie des Hinterlandes und der Nachschublinien und schließlich die Fähigkeit, feindliche Soldaten kampfunfähig machen. Für diesen Dienst in der Armee, der eben mehr ist als ein Beruf, melden sich jungen Frauen und Männer freiwillig um im Namen ihres Landes ihre Leben zu riskieren. Sie leisten am Beginn ihrer Ausbildung einen Eid „*Ich schwöre, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.*“ der sie zu Einsätzen für ihre Heimat verpflichtet. Den Soldatinnen und Soldaten gebühren der Dank und die Achtung aller Bundesbürger. Dafür müssen die Leistungen, besonders im Einsatz, öffentlich, im Beisein von Vertretern aller Parteien, gewürdigt werden. Tapfere Menschen sind bereit, unter Einsatz der eigenen Unversehrtheit, einer Gefahr zu begegnen um für Werte oder andere Menschen einzustehen. Warum sind die 29 Träger des Ehrenkreuzes der Bundeswehr für Tapferkeit in der Öffentlichkeit unbekannt? Soldaten, welche im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland im Einsatz ihr Leben für Kameraden riskierten oder gaben, erfahren keine öffentliche Würdigung für ihre Leistungen. Ähnlich verhält es sich bei den Trägern / Trägerinnen des Ehrenkreuzes der Bundeswehr in Silber / Gold in besonderer Ausführung.

Bundeswehr

Für sportliche Leistungen, welche zwar schwer zu erreichen, aber im Prinzip nur dem Marktwert des Sportlers dienen, gibt es öffentliche Würdigung und Ehrungen von der Kommune, Landkreis, Bezirk, Bundesland bis hin zum Bundesverdienstkreuz. Für eine sportliche „Eigennutzleistung“!

Die Vertreter der Zivilgesellschaft müssen sich hinterfragen, warum sie den Egotrip eines z. B. Sportlers oder Künstlers höher einschätzen, als den lebensgefährlichen Einsatz unserer Soldaten für Deutschland.

Die Bundeswehr als Lachnummer wegen der wirklich oder angeblich unbrauchbaren Ausrüstung? Eine Lachnummer sollte die Ausrüstung der Bundeswehr definitiv nicht sein, denn schlechte Ausrüstung gefährdet Leben. Abgesehen davon entscheiden die Politiker im Verteidigungsministerium und im Bundestag über die für die Beschaffung nötige Verwaltung und die großen Beschaffungsprojekte. Das wichtigste Kriterium für die Beschaffung sind meines Erachtens häufig nicht die beste Einsatzeignung und Verfügbarkeit des Materials, sondern die Sicherung von Arbeitsplätzen der regionalen Industrie in den Wahlkreisen der Abgeordneten. Auch Wirtschaftlichkeit kann nicht wirklich der Maßstab für die Beschaffung militärischen Materials sein. Keine Armee arbeitet wirtschaftlich – eine Armee wird vorgehalten, damit man sie am besten nicht braucht. Wer eine wirtschaftliche Armee will, muss auch wieder Angriffskriege führen um sich aus den eroberten Ländern zu bereichern, denn nur so wird eine Armee zum ökonomischen „Plus“.

Es wird Zeit Soldatinnen und Soldaten optimal auszustatten und öffentlich für ihre Arbeit zu würdigen.



Bildquelle: upload.wikimedia.org